



Die Lorcher Quotenfrauen

Eva Fricke's eigene Weinbaufläche beträgt gerade einen halben Hektar - was ausreicht, um ihr Talent unter Beweis zu stellen. Ihr 2007er "Lorcher Krone" Riesling zeigt brillante Rasse.

VON STUART PIGOTT

Das Muster "Wie der Vater, so der Sohn" ist im Weinbau weit verbreitet - häufig übte schon der Vater eines Winzers den gleichen Beruf aus, und auch der Fall, dass eine Tochter in familiäre Fußstapfen tritt, ist gar nicht so selten. Dass aber die Tochter eines Bremer Arztehepaars Winzerin wird, ist definitiv eine Ausnahme. Eva Fricke hat sich dazu entschlossen, noch dazu im traditionsfixierten Rheingau. Obgleich ihre Pläne anfangs in eine andere Richtung deuteten, sieht ihr Werdegang im Nachhinein konsequent aus. Vor dem Weinbaustudium an der Fachhochschule Geisenheim absolvierte sie Praktika bei den Weingütern Buitenverwachting bei Kapstadt und Château Cissac bei Bordeaux. Nach dem Abschluss ihres Studiums im Juli 2001 arbeitete sie bei Dominio de Pingus im spanischen Ribera del Duero, in Italien bei Castello di Verduno in Barolo sowie in zwei australischen Kellereien. Seit Juni 2004 ist sie Betriebsleiterin des Weinguts Josef Leitz in Rüdesheim, dessen beeindruckende trockene und feinherbe Rieslinge in dieser Kolumne schon empfohlen wurden.

Bei ihrem eigenen Mini-Weingut, das sie nebenbei betreibt, setzt sie auf die unterschätzten Steillagen von Lorch im Nordwesten des Gebiets. Die dortigen Weinberge sind günstig zu pachten oder zu kaufen, sie weisen oft steinige Böden, aber auch ein exzellentes Mikroklima auf. Eva Fricke bewirtschaftet inzwischen 0,55 Hektar, was ausreicht, um ihr Talent unter Beweis zu stellen. Ihr hervorragender trockener 2007er "Lorcher Krone" Riesling hat einen mächtigen Körper, ist aber im Gegensatz zu vielen jetzt anzutreffenden opulenten trockenen Rieslingen alles andere als breit oder plump. Charakteristisch ist vielmehr seine brillante Rasse, was exakt der traditionellen Beschreibung großer Rheingauer Weine entspricht. Darüber hinaus ist er stark vom Schieferboden geprägt, geradezu ein Inbegriff des strahlenden, mineralischen Rieslings. Daher wird er dementsprechende Zeit auf der Flasche brauchen.

Wer nun einwendet, eine Schwalbe mache noch keinen Sommer, dem sei entgegnet, dass Eva Fricke bereits 2006 ein erstaunlicher Riesling aus der "Krone" gelungen ist.